

wiegenden Mehrheit der Menschheit - einschließlich großer Teile der Monopolbourgeoisie - die F. will, und den auf Konfrontation, Hochrüstung und Weltherrschaft gerichteten Zielen einer kleinen Schicht besonders aggressiver und reaktionärer Kräfte des Imperialismus. Von seiner Lösung hängt die Existenz der Menschheit ab. Als historische Kategorien des F. werden unterschieden: der F. der klassenlosen Urgesellschaft, für den es auf Grund der ökonomischen Bedingungen keinen Antipoden in Gestalt des Krieges gab. F. in den antagonistischen Klassengesellschaften als eine Form der Politik der Klassen und Staaten. Mit dem Entstehen der antagonistischen Klassengesellschaft entwickelte sich der unheilvolle Zyklus Krieg - F. - Krieg, in dem der Krieg das übergreifende Moment bildet und der F. ein mehr oder minder instabiler Übergangszustand zwischen den Kriegen ist. Der Marxismus-Leninismus begründet, daß die Fragen von Krieg und F. vom —* *Klassenkampf* abgeleitet sind und Kriege letztlich ihre Wurzel im Privateigentum an Produktionsmitteln, im Klassenantagonismus der Ausbeutergesellschaft, im aggressiven Wesen des Imperialismus haben. Unter den heutigen Bedingungen muß die Sicherung des F. vor allem im harten Kampf gegen die aggressivsten militaristischen Kräfte des Imperialismus durchgesetzt werden. In dem Maße, wie sich die Bewegung für den F. entfaltet, treten die Volksmassen auch entschiedener für ihre demokratischen, sozialen und nationalen Interessen ein. Der Kampf um den F. hat also einen zutiefst klassenmäßigen Inhalt. Die alles überragende Frage des Überlebens der Menschheit hebt selbstverständlich nicht die objektiv existierenden Klassengegensätze und Klasseninteressen auf. Jedoch ist die Verhinderung einer nuklearen Katastrophe und

die Sicherung des Welt-F. die grundlegende Voraussetzung für weiteren sozialen Fortschritt. Die humanistische F.svorstellung als »allerhöchstes Gemeininteresse«, als »wertvollstes Gut« der Menschheit ist zu allen Zeiten in der Klassengesellschaft erhalten geblieben. Erst im —» *Sozialismus* entsteht die Gesellschaft, der der F. wesenseigen ist, weil in ihr die Ausbeutung beseitigt ist. Seit dem Sieg der —► *Großen Sozialistischen Oktoberrevolution* entwickelt sich die Gesellschaft, »deren internationales Prinzip der Friede sein wird, weil bei jeder Nation dasselbe Prinzip herrscht - die Arbeit!« (Marx, MEW, 17, S.7). Der Sozialismus, in dem es keinerlei ökonomische Ursachen und politische Quellen für den Krieg gibt, ist das erste Gesellschaftssystem, das F. braucht und F. schafft. Die revolutionäre Arbeiterbewegung hat den Kampf um den F. stets als wichtigste demokratische Aufgabe betrachtet. Heute ist der Kampf um den F. strategisches Ziel, das gegenüber den anderen Zielen unbedingten Vorrang hat (—» *internationale kommunistische Bewegung*). Im Kampf um den F. sind die Klasseninteressen des Sozialismus untrennbar mit den ureigensten Interessen der gesamten Menschheit verbunden. Heute steht vor der revolutionären Arbeiterbewegung, vor allen Kräften des F. und des sozialen Fortschritts die unvergleichlich große historische Aufgabe, den Welt-F. noch vor der endgültigen Beseitigung der sozialen Ursachen des Krieges, die im aggressiven Wesen des Imperialismus liegen, zu bewahren und dauerhaft zu sichern. Die sozialistischen Staaten sind die materielle und ideelle Hauptkraft im Kampf um den F. Dank der Stärke der UdSSR und der anderen Mitgliedstaaten des —» *Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand*, 1955, dank ihres konstruktiven Strebens, das friedenssi-